



Kleingruppenmaterial

Philipper 3,1-11 – Jesus genügt

Einstieg / Eisbrecher: Was ist deine grösste Errungenschaft auf die du Stolz bist? Malt sie auf, zeigt sie einander und erklärt den Grund eurer Wahl

Lest den Text gemeinsam: **Philipper 3,1-11 (Neue Genfer Übersetzung)**

Den Text findet ihr auf der zweiten Seite oder in eurer Bibel ;-)

Markante Worte die Paulus in diesem Abschnitt verwendet. Sein Tonfall verändert sich in diesem Brief. Bestimmt und kämpferisch kommen seine Worte daher und erinnern dabei an den Galaterbrief. Vermutlich waren die judaistischen Einflüsse in Philippi ebenfalls vorhanden. Diese Strömung war der Überzeugung, dass es weiterhin das Gesetz zur Erlösung braucht. Nun nennt sie Paulus Hunde. Wie kann er nur? Als Hunde bezeichneten strenggläubige Juden Menschen, die nicht zu Gottes Volk gehören. Paulus schliesst sie mit dieser Bezeichnung direkt aus.

- Markiert alle, für euch markanten Worte
- Wieso wählt Paulus so heftige Worte?

Setzt euch mit folgenden Texten auseinander, damit ihr die «judaisierenden Tendenzen» der ersten Christen versteht.

Texte: Galater 1 / Apostelgeschichte 9,1-31 und natürlich Philipper 3

- Welche Parallelen entdeckt ihr?
- Welche Schlussfolgerungen können wir für uns heute daraus ziehen? Wie gehen wir mit Einflüssen um, die unserer Gemeinschaft schaden?

Paulus war ein ehrbarer, hochangesehener Gelehrter und gehörte als Pharisäer zur Elite des Landes. Nach seiner Umkehr durch das Damaskus-Erlebnis (Apostelgeschichte 9), war er für die Christen der einflussreichste Missionar. Trotzdem waren für ihn seine Errungenschaften nichts im Vergleich zu dem, was Christus für ihn tat. Jesus war für ihn der Überragende schlechthin und Paulus sein begeisterter Nachfolger.

Könntest du deine Errungenschaften auch so locker als Schaden und Dreck ansehen, wie dies Paulus tat? (Vers 8)

- Wie fordert dich der Text in deiner Nachfolge heraus? Wovon möchtest du dich lösen?
- Was begeistert dich persönlich an Jesus?

PHILIPPER 3,1-11

1 Vor allem, liebe Geschwister: Freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Was ich euch im Folgenden schreibe, sind Dinge, die ich euch schon früher gesagt habe. Mir macht es nichts aus, mich zu wiederholen, und euch gibt es ´eine umso größere` Sicherheit ´im Glauben`.

2 Nehmt euch in Acht vor den ´unreinen` Hunden! Nehmt euch in Acht vor den Unheilstiftern! Nehmt euch in Acht vor denen, die letztlich nicht beschneiden, sondern verstümmeln!

3 Die wirklich Beschnittenen sind wir, denn wir dienen Gott unter der Leitung seines Geistes und vertrauen nicht auf unsere Vorrechte und auf eigene Leistungen, sondern auf Jesus Christus; er ist unser ganzer Stolz.

4 Dabei hätte gerade ich allen Grund, mich auf Vorrechte und Leistungen zu verlassen. Wenn andere meinen, sie könnten auf solche Dinge bauen – ich könnte es noch viel mehr:

5 Ich wurde, ´wie es das Gesetz des Mose vorschreibt,` acht Tage nach meiner Geburt beschnitten. Ich bin meiner Herkunft nach ein Israelit, ein Angehöriger des Stammes Benjamin, ein Hebräer mit rein hebräischen Vorfahren. Meine Treue zum Gesetz zeigte sich darin, dass ich zu den Pharisäern gehörte,

6 und in meinem Eifer, ´für das Gesetz zu kämpfen,` ging ich so weit, dass ich die Gemeinde verfolgte. Ja, was die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit betrifft, war mein Verhalten tadellos.

7 Doch genau die Dinge, die ich damals für einen Gewinn hielt, haben mir – wenn ich es von Christus her ansehe – nichts als Verlust gebracht.

8 Mehr noch: Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Großes, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte. Sineetwegen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll. Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus;

9 es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein. Darum will ich nichts mehr wissen von jener Gerechtigkeit, die sich auf das Gesetz gründet und die ich mir durch eigene Leistungen erwerbe. Vielmehr geht es mir um die Gerechtigkeit, die uns durch den Glauben an Christus geschenkt wird – die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und deren Grundlage der Glaube ist.

10 Ja, ich möchte Christus immer besser kennen lernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selbst erfahren und möchte an seinem Leiden teilhaben, sodass ich ihm bis in sein Sterben hinein ähnlich werde.

11 Dann werde auch ich – das ist meine feste Hoffnung – unter denen sein, die von den Toten auferstehen.